

Georges Braque: Realschüler lernen Maler und Werk kennen

Neuntklässler von der Camper Höhe verbringen im Kunsthaus interessante Stunden und fertigen ihre eigenen Bilder an – Ausstellung endet am Sonntag

STADE. Marie-Luise Martens-Fiß ist Kunstpädagogin, Malerin und seit anderthalb Jahren eine von fünf Kunstvermittlern des Kunsthauses in Stade. Anlässlich der Ausstellung mit Werken von Georges Braque brachte sie Schülern der Realschule Camper Höhe den Wegbereiter des Kubismus im Rahmen eines Workshops näher. Um den 26 Neuntklässlern zunächst den Menschen Braque verständlich zu machen, begann die Kunstpädagogin den Workshop mit einer Betrachtung eines Fotos von Georges Braque, das den Maler im hohen Alter zeigt. „Wie wirkt dieser Mensch auf

euch?“ „Traurig“ und „nachdenklich“ hieß es da von Schülerseite. Anschließend erklärte die Kunstpädagogin, warum Braque stets im Schatten Picassos stand. „Man darf nicht schüchtern sein, nicht zurückhaltend. Bei Braque gab es keine Skandale wie bei Picasso“ erklärte sie.

Anhand von Stillleben erfuhren die Schüler Grundlegendes über die Lithografie. „Man braucht eine Steinplatte, darauf malt man mit einem fettigen, ätzenden Steinstift, der die Platte an der Stelle anfrisst. Anschließend wird der Stein gewaschen, dann wird die Druckplatte aufge-

legt. Für jede neue Farbe wurde eine neue Steinplatte benötigt. Für ein Bild wurden manchmal 13 bis 14 Kalksteinplatten eingesetzt.“

Jede Menge Wissenswertes erfuhren die Schüler auch über ein Motiv, das George Braque zu zahlreichen Lithographien verarbeitet hat: Vögel im Flug. „Um eine unterschiedliche Wirkung zu er-

zielen, experimentierte Braque immer wieder mit Rahmen. Ein Vogel bedeutet Freiheit. Metamorphose war ein wichtiger Be-



Marie-Luise Martens-Fiß bringt den Neuntklässlern Georges Braque näher.

Foto Lemmermann



griff in seinem Schaffen. Das bedeutet ja nichts anderes als Verwandlung, von gefangen sein zu Freiheit“ erläuterte Martens-Fiß. „Vielleicht brauchte er ja mehr Freiheit“, gab ein Schüler zu bedenken.

Gemeinsam mit der Kunstpädagogin interpretierten die Schüler mehrere Werke. Nach der Bildbetrachtung ging es zum praktischen Teil. Die eine Gruppe malte mit Wasser- oder Kleisterfarbe einen Rahmen auf Papier. Anschließend konnten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen unter mehreren Stempeln, die Braques Vogel-Motiven nach-

empfunden waren, einen aussuchen und ein individuelles Kunstwerk schaffen. Für die andere Schülergruppe hatte Marie-Luise Martens-Fiß im ersten Stock des Kunsthauses Arbeitsstationen aufgebaut. Hier galt es Fragen zu Braques Schaffenswerk zu beantworten und aus vorhandenem Material ein eigenes Bild zusammenzustellen.

Wie einzigartig Georges Braque in seinem Schaffen war, können Kunstliebhaber noch bis zum **26. September** im Kunsthaus Stade erleben. 150 druckgrafische Werke und fünf seltene Keramiken sind dort ausgestellt. (lem)